AUSGABE 9 I 25. SEPTEMBER 2026

Die Wahlergebnisse der Landtagswahlen sind ein Auftrag an die demokratischen Parteien

Das Wahlergebnis der Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt sowie Mecklenburg-Vorpommern ist aus meiner Sicht ein deutliches Warnsignal und zugleich ein Weckruf an alle demokratischen Parteien. Das so starke Abschneiden einer Partei, bei welcher wiederholt eine Prüfung auf gesicherten Rechtsextremismus gefordert wird, darf niemanden kaltlassen. Gleichzeitig wäre es jedoch zu einfach, die Wahlentscheidung vieler Menschen ausschließlich als Protestverhalten abzutun. Wer die Ursachen verstehen will, muss sich ernsthaft und mit Respekt mit den Sorgen, Erwartungen und Lebensrealitäten seiner Mitbürgerinnen und -bürger auseinandersetzen. Die Unzufriedenheit mit der politischen Entwicklung unseres Landes ist groß.

Viele Menschen sorgen sich um die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, um die Zukunft ihrer Arbeitsplätze, um steigende Lebenshaltungskosten und machen sich Gedanken über die Frage, wie verlässlich staatliches Handeln noch die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus der Mitte vertritt. Hinzu kommen Debatten über Migration, innere Sicherheit, die Energieversorgung und die Zukunftsfähigkeit unseres Landes als starken Wirtschaftsstandort. Wer arbeitet, Steuern und Sozialabgaben zahlt und seinen Lebensunterhalt selbst finanziert, erwartet zu Recht, dass der Staat mit diesen Mitteln verantwortungsvoll umgeht und die großen gesellschaftlichen Anliegen gehört und ernst genommen werden. Ich beobachte zunehmend, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger wünschen, dass politische Entscheidungen stärker an ihrem Alltag ausgerichtet werden. Sie erleben unnötig viel Bürokratie, lange Verfahren und oftmals komplizierte Zuständigkeiten. Gleichzeitig steigen die Erwartungen an die Verwaltung und die Kommunen in nahezu allen Bereichen, wenn immer neue staatliche Leistungen versprochen werden und die Belastungen steigen. Diese Entwicklung führt bei vielen Menschen zu der Frage, ob die politischen Prioritäten noch richtig gesetzt und die vorhandenen finanziellen Mittel zielgerichtet eingesetzt werden.

Die Konsequenz aus dem Wahlergebnis kann und darf allerdings nicht darin bestehen, Positionen einer undemokratischen Partei zu übernehmen. Demokratische Parteien müssen eigene Antworten entwickeln und gleichzeitig die Probleme endlich offen benennen! Wer Vertrauen zurückgewinnen möchte, muss zeigen, dass Herausforderungen nicht beschönigt, sondern entschlossen angegangen werden. Die Menschen haben wenig Verständnis für parteipolitische Auseinandersetzungen, sie wollen nachvollziehbare Lösungen, die in ihrem Alltag spürbar sind. Dazu gehört für mich vor allem ein handlungsfähiger, funktionierender Staat: Deutschland braucht eine starke Wirtschaft, bezahlbare Energie, leistungsfähige Infrastruktur, eine geordnete und konsequente Migrationspolitik sowie eine Verwaltung, die effizient und bürgernah arbeiten kann!

Gerade auf kommunaler Ebene erleben wir im Landkreis Augsburg täglich, wo Belastungsgrenzen erreicht werden und wo politische Entscheidungen unmittelbare Auswirkungen auf unsere Kommunen haben. Die Themen, die bundesweit diskutiert werden, begegnen auch uns vor Ort ganz konkret. Ob Kinderbetreuung, Wohnraum, öffentlicher Nahverkehr, Fachkräftemangel oder die Digitalisierung der Verwaltung: Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass diese Herausforderungen pragmatisch und lösungsorientiert angegangen werden. Gleichzeitig müssen Kommunen finanziell und organisatorisch in die Lage versetzt werden, die ihnen staatlich übertragenen Aufgaben auch tatsächlich erfüllen zu können.

Gerade deshalb halte ich den direkten Austausch mit den Menschen vor Ort für unverzichtbar. Politik darf nicht nur aus Entscheidungen in Parlamenten und Ausschüssen bestehen. Sie muss vor allem zuhören und dann zu Ergebnissen führen. Regelmäßige Bürgersprechstunden, Besuche in den Gemeinden, Gespräche mit Vereinen, Unternehmen und Ehrenamtlichen sind aus meiner Sicht ein wesentlicher Bestandteil guter Kommunalpolitik. Nur wer mit den Menschen im direkten Gespräch ist, kann verstehen, welche Themen sie bewegen. Aus meiner Sicht liegt hier auch eine besondere Stärke der kommunalen Ebene und zugleich eine Aufgabe! Als Kommunalpolitiker bin ich nah an den Menschen und erfahre, wo der Schuh drückt. Diese Nähe verpflichtet, zuzuhören, transparent zu handeln und politische Entscheidungen nachvollziehbar zu erklären.

Das Wahlergebnis in Sachsen-Anhalt sollte daher von den anderen Parteien in Deutschland als Aufforderung verstanden werden, das Vertrauen in unsere demokratischen Institutionen zu stärken. Dazu braucht es Ehrlichkeit und die Bereitschaft, Probleme verlässlich anzugehen. Letztlich lebt unsere Demokratie vom Vertrauen der Menschen. Dieses Vertrauen entsteht nicht durch große Ankündigungen oder Schlagzeilen, sondern durch konkretes Handeln, eine funktionierende Verwaltung und den ehrlichen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Wenn die Menschen spüren, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und dass mit öffentlichen Mitteln verantwortungsvoll umgegangen wird, dann ist das die beste Antwort auf das Erstarken politischer Ränder!

Ihr

Martin Sailer

Martin Sailer
Landrat